Bislang an drei Standpunkten eröffnet:

US-Trend Bikekitchen nimmt jetzt auch in Deutschland Fahrt auf

Kleine Arbeiten am Fahrrad selbst durchzuführen, wird bei Kunden immer beliebter. Das aus den USA stammende Projekt der Bikekitchen ermöglicht es Leuten aller Altersklassen, einfache Reparaturen zu erlernen und gleichzeitig ein Gemeinschaftsgefühl zu entwickeln. Die Idee fasst nun auch in Deutschland Fuß und könnte trotzdem auch für Händler interessant werden.

Ein Kindergarten in der Dortmunder Innenstadt beherbergt seit Mitte April eine Fahrradwerkstatt. Wöchentlich pilgern Fahrrad-Enthusiasten am Montag Abend in die Bornheimer Straße, um in einem Besprechungsraum sowie dem angrenzenden Hof gemeinsam an ihren Rädern zu schrauben. Unter der Anleitung von Reparatur-erfahrenen Freiwilligen lernen auch Unerfahrene, einfache Arbeiten selbst durchzuführen und ihr Rad wieder flott zu machen. Zusätzlich können die Schrauber bei Getränken und veganem Essen den Abend gemütlich ausklingen lassen – und das alles mit dem Aufwand einer freiwilligen Spende. Ein kleines Team an festen Mitgliedern steht dafür ein, dass wöchentlich geöffnet wird. Alle anderen Teilnehmer kommen unverbindlich und individuell. Die Aktion läuft unter dem Namen Velokitchen.

Die Idee der Bike- oder Velokitchen stammt von der Westküste der USA und schwappt von dort aus nach Europa. Über das Reparieren von Fahrrädern eine Gemeinschaft aus verschiedenen Kulturen und Altersschichten entstehen zu lassen, ist der Hintergedanke der Initiative. Die Non-Profit-Organisationen finanzieren sich aus Spenden und alten Ersatzteilen von Fahrrädern. Wünschenswert wäre es, wenn sich die Mitglieder gegenseitig unterstützen und helfen, sodass ein kulturübergreifender Zusammenhalt stattfindet. Hilfe zur Selbsthilfe ist das Schlüsselthema. Mittlerweile hat die Aktion weltweit Anhänger gefunden und wird auch in Deutschland beliebt. Unter der Mitwirkung der deutschlandweiten Initiative Critical-Mass, die sich auch für den Erhalt der Fahrradkultur und die Rechte von Radfahren im Straßenverkehr einsetzt, entwickeln sich hierzulande die ersten Bikekitchens. „Zu unseren Treffen kommen im Durchschnitt 20 Leute“, berichtet Albert Hölzle von VeloCityRuhr, der mitverantwortlich ist für die Dortmunder Velokitchen. Die Mehrzahl der Teilnehmer ist zwischen 20 und 30 Jahre alt, aber es kommen auch Jüngere. „Eine Auflage des Vermieters war es, die Jugendlichen aus dem Viertel mit in das Projekt zu integrieren“, so Hölzle.

Hilfe zur Selbsthilfe in allen Altersklassen ist das Thema bei Bikekitchen.
Foto: Carla Brobst

Bei den Treffen verarbeiten die Hobby-Schrauber alles, was ihnen unter die Finger kommt. Alte Räder werden zerlegt und ihre Einzelteile dann zur weiteren Verarbeitung verwendet. Einfache Alltagsreparaturen werden erledigt, aber manche bauen auch komplett neue Bikes zusammen. Die Helfer sind keine erfahrenen Fahrradmechaniker, sondern Alltagsfahrer und Tuner, die sich das meiste selbst beigebracht haben und jetzt ihr Wissen weitergeben. „In unserem erweiterten Kreis ist auch ein Zweirad-Mechaniker dabei, der in unregelmäßigen Abständen vorbeischaut“, erklärt Hölzle. Dennoch verweisen die Verantwortlichen die Hobby-Bastler bei größeren Reparaturen auf die örtlichen Fachhändler. „Wir weisen zusätzlich jeden daraufhin, dass wir keine Verantwortung für die Sicherheit übernehmen und jeder für sich selbst verantwortlich ist“, stellt Hölzle klar.

Händler sieht die Aktion sehr positiv

Die Dortmunder Velokitchen soll federführend für weitere Aktionen im Ruhrgebiet werden und ist daher auch Teil der Ruhrgebiet-weiten Kampagne VeloCityRuhr. Aber auch in anderen deutschen Städten nimmt die Idee Formen an. Anfang Mai eröffnete eine Bikekitchen in Augsburg, die vom Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (ADFC) unterstützt wird. Auf der Homepage wird direkt darauf hingewiesen, dass es sich bei der Initiative nicht um eine Fahrrad-Werkstatt, sondern um ein „unkommerzielles Angebot für Selbst-Hilfe-Fahrradreparaturen“ handelt. Die Bikekitchen stellt in Zusammenarbeit mit dem ADFC Augsburg die Werkstatträume, das Material und das Werkzeug. Den Rest müssen die Leute selber machen. Geschraubt wird jeden Donnerstag Abend, einmal im Monat steht am Freitag ein gemeinsames Essen an. Die Resonanz ist bislang sehr gut. An Spitzentagen kommen bis zu 40 Personen – rund die Hälfte davon Frauen. „Insbesondere der hohe Frauenanteil macht uns besonders Stolz“, meint Stefan Sohnle, der mitverantwortlich ist für die Organisation.

Probleme mit örtlichen Fahrradhändlern sieht Sohnle nicht. Meist werden kleinere Reparaturarbeiten an älteren Rädern durchgeführt, bei denen das Preis-Leistungs-Verhältnis für Fachhändler kaum rentabel sei. Aus Sohnles Sicht sind viele Händler in der Hochsaison sogar froh, dass sie speziell für ältere Räder und kleine Arbeiten eine Reparatur-Alternative bieten können und den Kunden nicht wegschicken bzw. wochenlang vertrösten müssen. Die Augsburger Bikekitchen hat zusätzlich mit dem örtlichen „Dynamo Fahrradladen“ einen Händler als Kooperationspartner gewonnen. Der Shop spendet einerseits seine alten Räder und Teile zum Ausschlachten und ermöglicht andererseits einen Kommissionskauf, wenn neuwertige Komponenten gebraucht werden. „Wir verdienen daran allerdings nichts. Es ist für uns ein sozialer Service“, meint Herbert Tambour von „Dynamo“. Der Profit liegt für den Händler in einem positiven Synergieeffekt. Er verweist die Kunden an die Bikekitchen und diese kommen zu ihm zurück, wenn größere Reparaturen anstehen. „Außerdem sehe ich es positiv, dass durch die Aktion die Fahrradkultur gefördert wird“, gesteht Tambour, der selbst mit einer Selbsthilfe-Werkstatt seine Händlerkarriere begann.

Auch Münchner schraubt im Club

In der dritten deutschen Bikekitchen in München übernimmt die Organisation der ortsansässige, zur Gründung stehende Verein zur Förderung der Fahrradkultur. Bislang sind die Gründer noch auf der Suche nach einem festen Veranstaltungsraum. Daher finden die Treffen einmal im Monat in einem Münchner Club statt. Zuerst wird geschraubt und montiert, danach zusammen gefeiert. Zwischen 30 und 80 Personen erscheinen zu den Treffen. Die Gründerinnen Kirstin Peter und Paulina Klaput haben selbst ihre ersten Schrauberfahrungen in einer Bikekitchen in Kanada gesammelt, mittlerweile arbeitet Klaput in einem Fahrradladen. Unterstützung erhalten die beiden von zehn Freiwilligen, die sie selbst in „Erste-Hilfe-Maßnahmen“ schulten. Teile des Werkzeugs und Verschleißteile werden über zwei Münchner Radhändler besorgt. *(tg)*

VLHS ***die Warenwirtschaft mit integrierter Kasse und Werkstattverwaltung*** *komfortabel, schnell, weniger Verwaltungsaufwand durch Datenanbindung der führenden Fahrrad- und Motorradteilelieferanten*
Lieferbar als Softwarepaket für vorhandene Hardware oder als fertiges System

vKASSE ***Fahrradarbeitswerte + Werkstatt***
sofort einsatzbereit kassieren ohne Warenwirtschaft mit 50.000 Fahrradartikeln Preis+Text per Scanner
Lieferbar als betriebsfertige Kasse mit Kassenbon und A4-Rechnungsdruck

Kasse+Warenwirtschaftssysteme Erfahrung + Zuverlässigkeit seit 1979 für den Zweiradhandel
VELODATA

Sicher ist sicher bei Kasse und Warenwirtschaft
Tannenbergstr. 45 D-52224 Stolberg-Zweifall
Tel: +49(0)2402 90302 0 Fax: ... 90302 25 saz11@velodata.de
Info: ***www.velodata.de*** *Service:* ***www.vlhs.de***